



Evelin Altenbeck · Blütenstraße 46, 85386 Moosburg

Erster Bürgermeister
Herr Josef Dollinger

Stadtplatz 13
85368 Moosburg a.d.Isar

Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Stadtratsfraktion
Stadt Moosburg a.d.Isar

Dr. Michael Stanglmaier
Verena Kuch
Evelin Altenbeck
Johannes Becher
Nathalie von Pressentin
Alfred Wagner

E-Mail: evelin.altenbeck@gruene-moosburg.de
Telefon: 08761/70098

Moosburg, 13. Mai 2022

Antrag zum Thema: Errichtung eines Trauerparks/Naturfriedhof

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dollinger,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

hiermit stelle ich und die Fraktion Bündnis90/Die Grünen folgenden Antrag:

Die Stadt Moosburg errichtet in Oberreith auf der Fläche der ehemaligen Baumschule einen Naturfriedhof/Trauerwald. In den Haushalt 2023 werden für das Projekt 100.000€ eingestellt für die Planung und Erstellung des Naturfriedhofs/Trauerwald.

Die Stadt Moosburg verfügt seit circa 40 Jahren über ein Grundstück in Oberreith, das ursprünglich als Friedhof erworben wurde, dessen Errichtung aber am Widerstand der Bevölkerung scheiterte, da dieser Ort als zu abgelegen erschien. Es wurde dann als Baumschule durch die Stadtgärtnerei genutzt.

Es befindet sich inmitten eines stattlichen Baumbestandes und es wird durch einen Weg durchquert (siehe Luftbild).

Im bisher genutzten Friedhof an der Michaelikirche sowie in der Erweiterungsfläche ist nicht mehr endlos Platz für Gräber, auch die Urnenwand wird nicht mehr sehr lange freie Plätze haben.

Andererseits steigt der Wunsch nach alternativen Begräbnisformen, außerhalb der traditionellen Gräber mit Grabstein oder einer Urne in einer Wand.

Eine sehr gute Möglichkeit der Bestattung bieten sogenannte „alternative“ Bestattungsstätten in Form von Trauerparks, Gedächtniswälder, Naturfriedhöfe.

Das Grundstück Oberreith bietet aus meiner Sicht eine sehr schöne Möglichkeit einen ganz eigenen Ort der Trauer, der Erinnerung und des Neubeginns zu schaffen (Kreislauf des Lebens). Hier könnte der schöne Baumbestand als Baumgräber genutzt werden.



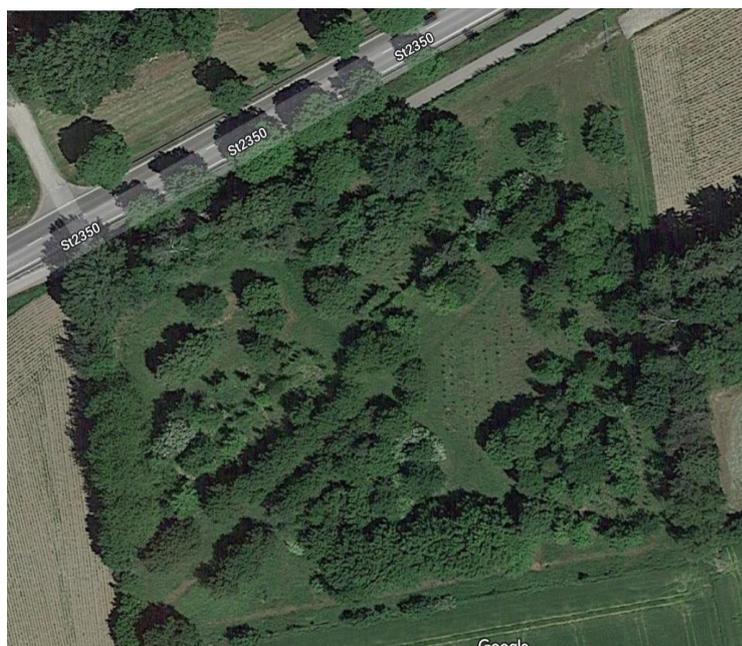
Eine größere Freifläche südlich des Weges könnte als Begräbniswiese für Wiesengräber mit gemeinsamem Gedenkstein mit Namensschildern gestaltet werden. Als „3-Rosenstadt“ fände ich „Rosengräber“ im Eingangsbereich mit verschiedenen Strauch- und Kletterrosen, kombiniert mit Kunstwerken und der Möglichkeit des Verweilens sehr schön, die einen Andachtsplatz umrahmen.

Grundsätzlich muss von Verwaltungsseite geklärt und vorgestellt werden welche Form der Begräbnisstätte in einem möglichen Trauerwald zulässig bzw. wünschenswert ist. Zum Beispiel werden bei Baumgräbern normalerweise nur Urnengräber (biologisch abbaubar) genutzt. Bei Wiesen- und Rosengräbern könnten jedoch auch Bestattungen (nur in einem Leichentuch) eine Option sein. In Zuge des Antrags sollten diese Fragen geklärt werden. Außerdem sollte die Trägerschaft geklärt werden (privat oder städtisch). In städtischer Trägerschaft sollte geprüft werden, ob die Planung und Durchführung des Projekts auch durch eine/n neu bei der Stadt angestellten Garten- bzw. Landschaftsbauer/in übernommen werden könnte.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "E. Altenbeck".

Evelin Altenbeck





Weitere Infos zu Trauerpark und Naturfriedhöfen:

Geschichte der Naturfriedhöfe

Die Möglichkeit sich außerhalb eines herkömmlichen Friedhofs in der freien Natur bestatten zu lassen kennt das Bestattungswesen schon seit vielen hundert Jahren.

Ursprünglich war diese Form der Beisetzung allerdings Forstleuten vorbehalten.

In den letzten Jahren haben sich auch immer mehr Menschen, die keinen beruflichen Bezug zur Natur haben, für eine Naturbestattung entschieden. Auch das Bestattungswesen hat auf diesen Trend reagiert und immer mehr Waldfriedhöfe und Ruheforste geschaffen.

Baumbestattungen auf Naturfriedhöfen

Wer auf einem Naturfriedhof bestattet werden möchte, muss zunächst eingäschert werden, denn die Bestattung in einem Sarg ist nur auf herkömmlichen Friedhöfen gestattet. Auch die Urne muss gut ausgewählt werden, denn manche Naturfriedhöfe schreiben vor, dass der Verstorbene nur in einer leicht abbaubaren Urne beigesetzt werden darf. Teilweise ist auch die Bestattung ohne Urne erlaubt.

Ob mit oder ohne Urne, der Verstorbene wird bei einer Baumbestattung im Wurzelwerk eines Baumes beigesetzt. Dabei ist der Baum nicht einer Person vorbehalten. Bis zu sechs Verstorbene finden im Wurzelgeflecht eines Baumes ihre letzte Ruhe.

Wiesenbestattungen auf Naturfriedhöfen

Die meisten Naturfriedhöfe sind kleine Wälder. Es gibt sie aber auch in Form von Wiesen, auf denen die Asche der Verstorbenen beigesetzt wird. Bei diesen Wiesen handelt es sich schlichtweg um große, grasbepflanzte Felder. Es gibt keine Grabsteine, insofern unterscheiden auch sie sich deutlich von herkömmlichen Friedhöfen.

Grabsteine auf Naturfriedhöfen

Auf Naturfriedhöfen gibt es keine Grabsteine. Manchmal findet man an den Bäumen kleine Plaketten mit den Namen der Verstorbenen, die dort beigesetzt wurden. Auf anderen Naturfriedhöfen wird auf einem großen Gedenkstein oder einer Gedenktafel an die Verstorbenen erinnert. Es gibt aber auch Naturfriedhöfe, auf denen gar nicht namentlich an die Toten erinnert wird.

Quelle:

<https://friedhoeft.trauer.de/Ratgeber/Friedhofsarten/Der-Naturfriedhof>

Beispielbilder Leer und Loga

